



“Abba- Vater: Wartest du auf mich?” – 13. September 2020

Unglaublich: Gott wartet auf uns!

Diese Angaben sind als **Anregung / Strukturhilfe** zu verstehen. Ausführung und Gewichtung sind persönlich geprägt. Veränderungen und Anpassungen sind erwünscht!

Datum: 14. September 2020

Verfasser: Philipp Rüdiger

Vorschlag zum Ablauf (90')

Anbetung (hier am Ende genannt) darf ganz gut auch am Anfang stehen. Es gibt eine handfeste Lebensrichtung, wenn wir aus der Anbetung heraus leben und unser Leben gestalten.

Zeit	Inhalt	Icon
10'	abholen – Menschen kommen aus einer bestimmten Situation in eine neue Gedankenwelt. Rückfragen nach Ergehen und Befindlichkeit.	
15'	Ice-Breaker – durch eine bewusste Aktion wird das Denken auf die geplante Lebensfrage / Thematik umgelenkt.	
15'	einarbeiten – biblische Aussagen/göttliche Wahrheiten haben immer einen Grund und ein Ziel gerufen in den Bund mit Gott . Da ist einerseits Gottes Aus- und Zusage. Andererseits ist sind wir: Wovon sind unser Empfinden, Denken und unsere Werte geprägt?	
20'	umsetzen – zielt auf eine konkrete Stärkung des Jesus-Vertrauens. Theoretisches Wissen verändert nichts. Durch gegenseitiges Zuhören und Anteilnahme der persönlichen Situation gestärkt in der Gemeinde .	
15'	mitnehmen – Aus vielen Dingen gilt es hier, das Eine oder die zwei wichtigsten Dinge herauszuschälen und anzugehen. Ein weises Sprichwort lautet: «Der grösste Feind des Besten ist das Gute.» gesendet in die Welt .	
20'	anbeten heisst beten – vor Gott sein – sich von der Herrlichkeit Gottes prägen lassen – zu ihm reden – ihn hören	

Tauscht euch darüber aus, was euch in den vergangenen Tagen herausgefordert oder was ihr erlebt habt. Was habt ihr vom letzten HK mitgenommen? Was ist damit passiert? Macht eine kurze Gebetsrunde und legt es dankbar vor Gott hin. (Ziel: unbewertet loslassen, bzw. Gott überlassen was wir nicht beeinflussen können)





- a) Jemand vom Hauskreis erzählt eine Begebenheit, wo Geduld oder Ungeduld der leiblichen Mutter/Vater erstaunt, ermutigt oder aufgeregt hat. Wie hat das das Leben geprägt? - Das eigene Erleben des Elternhauses färbt (un)bewusst auf uns selbst ab. Hat jemand bewusst entschieden, es anders zu machen als seine Eltern? Gelingt das? Wo nicht?
- b) Macht eine Betrachtung zum Bild «Der Verlorenen Sohn» von Rembrandt. Welche Empfindungen, Gefühle und Gedanken löst es aus?
[https://de.wikipedia.org/wiki/Die_R%C3%BCckkehr_des_verlorenen_Sohnes_\(Rembrandt\)#/media/Datei:Rembrandt_Harmensz._van_Rijn_The_Return_of_the_Prodigal_Son.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Die_R%C3%BCckkehr_des_verlorenen_Sohnes_(Rembrandt)#/media/Datei:Rembrandt_Harmensz._van_Rijn_The_Return_of_the_Prodigal_Son.jpg)



Jesus Christus erzählte die bekannte Geschichte vom 'Verlorenen Sohn' (Lukas 15,11-32), nach dem 'verlorenen Schaf' (1-7) und der 'verlorenen Münze' (8-10). Allen dreien ist die unbändige Freude gemeinsam, die nach dem Wiederfinden da ist.

Lest die bekannte bibl. Geschichte in Lukas 15,11ff. In der Geschichte vom 'Verlorenen Sohn' ist der wartende Vater Gott. ER gibt Freiheit und sehnt sich gleichzeitig nach Nähe / Beziehung. Da ist der eine Sohn, der weggelaufen, die Freiheit genossen und zurückgekehrt ist. Und dann ist der andere, der treu arbeitende und anwesende Sohn, welcher sich nicht freuen konnte und in seinem Ärger alleingelassen war. Könnte es sein, dass gerade der ältere Sohn, der verlorene war?



Lebensfragen, die sich daraus ableiten lassen, lauten:

- Welcher, der verlorenen Töchter / Söhne gleichst du?
- Was bedeutet für dich, zum Vater zurückzugehen?
- Wie sprichst du mit Gott? (Wisse vor wem du stehst) - Und wie spricht er mit dir?
- Welche Bedeutung für dein Leben hat das konkret?
Gibt es dazu Erfahrungen und Erlebnisse?
- Wie gehst du damit um, wenn Gott dir widerspricht und herausfordert?
- Wer / was hilft dir/ermutigt dich im 'Hören auf Gott' und 'Umsetzen des Gehörten'?

Quere Gedanken zu diesem Thema:

- Wartet Gott endlos?
- Ist es möglich, dass Gott 'nichts sagt' oder 'sich zurücknimmt'?
- Kennst du die freundliche Ernsthaftigkeit von Gott?

Weitere / andere Fragen können und sollen erwogen werden!



Was hat dich persönlich angesprochen: benenne es möglichst konkret (Frage, Aussage, Gefühl). Stehe auch zu den Fragen, die du da mitnimmst.

Was bedeutet das für die Gruppe? Gibt es daraus Handlungsbedarf? Anpassungen? Veränderungen? Was kann eingerichtet werden, damit die Anregung Schwerpunkt und Wirkung ins Leben hat?



Betet miteinander Gott an. Dankt ihm für sein Dasein (Weisungen). Bittet füreinander und sprecht euch gegenseitig Gottes Gegenwart und seinen Segen zu.